

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1908**

489 (27.9.1908)

D'r alt Offeburger.

Belletristische und humoristische Chronik der Kreishauptstadt Offenburg.

Nr. 489.

Ausgabe vom 27. September 1908.

Preis 10 Pf.

Der Struve-Putsch im badischen Oberland 1848.

I.

(Amtlicher Bericht

des badischen Generals Hoffmann, der von Freiburg nach Staufen zog.)

Staufen, 24. September 1848.

„Heute Morgen 6 Uhr sind Hr. General v. Gayling und ich mit den Bataillonen Ludwig und Walz, 4 Geschützen unter Hauptmann Lichtenauer und der Schwadron des Rittmeisters v. Freydruff aufgebrochen, und nach Krozingen marschiert, wo mir die Nachricht zukam, daß in Heitersheim die Freischaaren unter Struve sich befänden. Die Ankunft der Truppen hat, wie es scheint, eine Änderung veranlaßt; denn als ich bis $\frac{1}{2}$ Stunde von Heitersheim gekommen war, bemerkte ich den eiligen Abzug großer Züge aus Heitersheim gegen Wettelbrunn und Staufen. Eine halbe Stunde diesseits Staufen ließ ich deshalb die Vorhut links abwenden und die Truppen diesseits des Schlosses von Heitersheim aufmarschieren, da aus diesem mehrere Schüsse abgefeuert wurden. Eine Compagnie griff das Schloß an, das von den wenigen Freischaaren alsbald verlassen wurde, die sich gegen Sulzburg zogen. Mit der Hauptcolonne wendete ich mich nunmehr gegen Wettelbrunn und ließ von da die Truppen in 2 Colonnen gegen Staufen vorgehen, woselbst die Freischaaren unter Struve (wie man sagte, mehrere tausend Mann) sich festgesetzt hatten. Die rechte Flügelcolonne, Bataillon Ludwig, die Scharfschützen des 1. Regiments, die beiden Haubitzen und die Dragonerschwadron führte ich von Wettelbrunn über Grumern nach dem obern Eingang von Staufen, während General v. Gayling mit dem Bataillon Walz und den beiden Sechspfündern nach dem untern Eingange bei Kirchhofen sich dirigierte. Die Compagnie Laroche stellte die Verbindung zwischen beiden Colonnen her, und schloß sich beim Sturm der Colonne des Generals von Gayling an. Die Häuser und Gärten der ganzen Umfassung waren mit Büchsenchützen besetzt, die bei der Annäherung der Truppen unverzüglich das Feuer eröffneten. Unsere Scharfschützen und Plänkler rückten darauf an die Umfassung vor. Alle Eingänge waren verbarricadirt. Ich ließ daher einige Granatschüsse auf diese richten, und da dieselben ohne besonderen Erfolg waren, führte ich eine Sturmcolonne von 2 Compagnien des Leib-Infanterie-Regiments gegen diesen Eingang, nahm die erste Barricade, durchwatete den Neumagen, da die Brücke abgetragen und verbarricadirt war, und drang in die Hauptstraße ein, woselbst wir von einem sehr heftigen Feuer von den beiden Seiten und besonders dem nahen, mit Front gegen die Brücke stehenden Rathaus empfangen wurden. Ueber eine Viertelstunde dauerte hier der Kampf, da noch 2 weitere Barricaden zu nehmen waren, durch nachgeführte Unterstützung des Bataillons Ludwig genährt. General v. Gayling hatte gleichfalls die Schützen rechts unter Hauptmann Laroche, links unter Hauptmann Hoffmann vorgehen lassen, die sich an dem Saum der Gärten und Häuser festzusetzen suchten, welche die Büchsenchützen der Freischaaren vertheidigten. Doch auch hier ließ General v. Gayling sofort die Artillerie gegen die besetzten Häuser vorgehen, und rückte mit der Colonne nach dem Eingange vor, etwa in der Zeit, als meine Sturmcolonne des rechten Flügels in der Straße von der Brücke gegen das Rathaus vorging. In dem Eingang angelangt, fand General von Gayling auch dort eine Barricade, die genommen, geräumt und darauf gegen die Brücke vorgerückt wurde, wo ich bereits die beiden Haubitzen hatte auffahren lassen. In der Stadt hatte ich indessen eine das Vorgehen auf den Marktplatz hemmende Barricade und sofort das Rathaus genommen und mit Truppen theilweise besetzt. Abtheilungen des Bataillons Walz

waren herbeigekommen, die sich nach dem obern Stadttheil bei der Kirche, dem Hospital und den Ausgängen gegen dem Walde wendeten, während ich nach dem Ausgang gegen den Staufenberg vorrückte und die Freischaaren vertrieb. Von der Seite des Münsterthals hatte sich nun wieder eine Colonne Freischärler gegen Staufen in Marsch gesetzt; General v. Gayling ließ daher eine Compagnie des Leib-Infanterie-Regiments dahin vorrücken und durch die beiden Haubitzen einige Granat- und Kartätsch-Schüsse gegen sie richten, worauf die Freischaaren sich wieder zurückzogen. Im Innern der Stadt hatte der Kampf um den Besitz der einzelnen Häuser, aus welchen immer noch gefeuert wurde, fortgedauert, und leider sind hiebei auch zwei Einwohner erschossen worden. Ein Haus gerieth in Brand. Mittags 1 Uhr hatte das Feuer begonnen; um drei Uhr war ich im völligen Besitze von Staufen und hatte hiebei einen außerordentlich geringen Verlust, da nur ein Scharfschütze todt, vier Unteroffiziere und Soldaten schwer, und vier leichter verwundet sind. Von den Freischaaren wurden allein in den Straßen der Stadt eilf Todte aufgefunden, 60 Gefangene gemacht, 8 Pferde und eine ziemlich bedeutende Kasse erbeutet. Die Kanzlei Struve's mit sehr interessanten Papieren wurde bei der Eile des Abzugs gleichfalls zurückgelassen, die ich dem Untersuchungsgericht in Freiburg nebst den Gefangenen übergeben werde.“

Die Glocken der neuen Dreifaltigkeitskirche

trafen am Freitag aus Karlsruhe ein, wo sie in der Gießhütte der Herren Gebr. Bachert als Werke der „erfahrenen Bildner“ in diesem Jahre gegossen sind. Bald empfangen sie die Taufe und nicht mehr ferne ist der Tag, da ihr erst Geläute von der Höhe der neuen romanischen Kirche über dem Friedhofe an der Eisenbahn ertönen soll. Wir setzen hier die Inschriften nach der Reihenfolge von der größten zur kleinsten Glocke bei.

Regina

Maria mater gratiae
Mater misericordiae
Tu nos ab hoste protege
Et hora mortis suscipe.

Geg. v. Gebr. Bachert 1908

Gestiftet von Familie Joseph Schimpf Offenburg
1908

Maria

ward ich zubenannt
Mein Ton dringt über Stadt und Land.
Soweit er schallt, sei froh begrüßt,
Maria, die du voll der Gnade bist!

Sancta Maria, Regina
Pacis, Funda Nos In
Pace Et ora Pro Nobis.

Hossiana

Benedicat Nos Deus,
Deus Noster
Benedicat Nos Deus
Et Metuant Eum
Omnes Fines Terrae
Ps. 66

O heiligste Dreifaltigkeit
Dich preiß & bitt' ich allezeit,
Gib', daß im Glauben fest und treu
Stets die Pfarrei gegründet sei
Kyrie - Eleison.

St. Joseph

Mein Ton ist gestimmt gleich wie dein Herz,
Bald klingt er freudig
Bald voll Schmerz
Sei du hier stets meinem Ruf bereit,
Dann läut' ich dir froh zur Ewigkeit.

Gegoss. Bachert Karlsruhe 1908.

Collitum Joseph
decus At-que nostras
Certa spes vitae
columnaque mundi
Quas tibi laete
con tinus benignus
Suscipe laudes.

Gestiftet von dem Kath. Eisenbahnpersonal der Stadt
Offenburg.

Carolus

Conemur totis viribus
Jungamus preces precibus
Ut Caroli promeritis
Coeli fruamur gaudiis

Gestiftet von Familie Sonnenwirt Karl Schimpf Offenburg
1908.

Carolus heiss' ich,
Gottes Ehr preiss ich,
zum Himmel weiss ich.

Ludovicus

St. Ludwig bin ich genannt,
Ruf laut über Stadt und Land;
Gott allein sei die Ehr
Er uns den Frieden mehr'.

Gestiftet vom Baumeister, Erbauer dieser Kirche,
Bauunternehmer Ludwig Fischer und Familie.

O Rex gloriae
Christe, veni cum
pace.

Die Glocken sind gestimmt auf den Akkord h e fis gis
h. Das Gewicht ist etwa 66, 26, 18, 13 und 7 Zentner.

* D'r alt Offeburger.



Bürger! Lies ich do am Trittig im Acherer Nochrider-
Blatt, wo als Zwillingemaschinekind alle Werkttag hiä uff
d' Welt kummt, ebbis in dr Stadtchronik. E Offeburger
Braughilf sei in dr leschte Däg vum e Kolleg so
schwer mißhandelt wore, daß 'r hett ins Lagerett verbrocht
were müesse.

Wien erschter Gedanke isch gien, daß halt 's Biär
widder emol scheriker uff em Sutt ruftommen isch, als es
dr Otfroa erlaubt. Unseri Biärfrage kinne bekanntlig e Quan-

dum vdrage, wo nitt in dauseß Fingerhuet Platz hett;
awer wenns sich vum dr Qualideet nur um e Schrifftli
schtiegt, solle d' Frage glich dr Dölbel kriäge wiä Kaze, wo
an ere Baldrian-Wurzel schmede.

Item; diä Gschicht vum sellem mißhandelte Braubursch
schstellt sich e Portion anderscht ruf. Zwei olymbischi aldi
Gottheite, dr Bacches un dr Gambrin, henn ihri Kunscht
an dem Braubursch vrsuecht. Zerscht hett 'r ghölfe im
Wienkeller, un hett's Klima vor em Riewerli nitt vdrage,
nochher hett 'r welle mit em Präladebräu im Biärkeller
d' Sitz dämme. Dr Bacches un dr Gambrines mache im
Bettieser denne Braubursch so zipfelfinnig, daß 'r gemeint
hett, er wär jekt uff eimol Vollzeiwachtmeischer im Himmel
un müehdig mit em Gummischluch alli „Kolleg“ dr-
arweite, wo 'r doppelt vor sich sieht. Daß 'r nochher sien
Prinzipal für e Kolleg ansieht, wiä's noch dr Stadt-
chronik vum Illenau anz'emme isch, bewiest, waß diä zwei
Olympier mit dem Fax angstellt henn.

Unseri Sanidetskolonn rucht glich mit dr Tragbahr
uff's Schlachtfeld, schpediärt awer nitt siller „Kolleg“, wo
uß Kopfwunde bluedet, ins Schpital; kunträr, si legt dr Fax
ins Etwi, wo durch e Bedäubungsmittel so zahngähmmeret
woren isch, als wiä e doti Muß.

Glückigerwies wirke d' vreinigti Kräfte vum Wien un
Biär nitt länger, als dr Kazejammer sien Regiment fñehrt.
Am andere Morige sitzt dr Braubursch im Schpital un ließt
schun widder Zittung. Siem vrwundete un vrwunderte
„Kolleg“ welle mr vum ganzem Herze wünsche, daß 'r zuem
letschtemol in siem Milideer- un Zivilverhältniß gschlaucht
woren isch un sich's zuer guede Warnung diäne loßt, eme
Biärfax usser em Malzkeller au dr Wienkeller zuegänglig z'
mache. Dr Bacchus isch e Fiend vum Gambrinus, wege
dr Kunferenz. Em Boffene geht e Heuwage uff em Weg.

Inglosse Schriewes.

Bade-Bade, am 20. 9. 08.

Liäwer Alder!

„Mössje fätt wott Schö, riä nö wa blü!“ Gell, Alderli,
deß klingelt dr in de Ohre, wiä e Träumli uff alde Zitte.
Waisch noch biem Venazee in Vadebade; tum henn als
d' Gruppe denne Satz gsait ghett, no henn si mit ihre Reche-
nien Zehntel vum Seggeld wegggeschufelt. Mälicher Böhne-
burger isch ufgräubert heimgsfahre. Emol haw i doch e
Porzion Napoleon gwunne, no henn mr in dr Kunversations-
reschratation e fines Suppee mit awec schnawuliärt.

So, jo, in selle Zitte, do hett mr uff dr Promenad in
Bade zwanzigmol meh Offeburger gsehn; jekt trifft mr
höchstens dr Kopfe-Karli, dr Pfarrer Glattfelder, dr Schentel-
männ Schtein odder dr jung Advokat Hauser. Am letschte
Sunddig sinn mr biem e Feschtesse im Kunversationsaal so
aldi Erinnerung an d' Schbiel- un Glanzzitte vum Bade
widder uffdaucht. Tempi passati.

Awer wenn d' Goldfuchli in Bade au nimmi so rum-
fliäge, wiä in de Rulettzitte, no sinn drgege, schtatt sellemols
drißigtausend, jekt sechzigtausend Fremdi während 'm Summer
in Bade. Herrgott, 's isch au e Paradies; e süß Lößli
isch des prächtig Osdhal. Un wiä henn si 's ruhbußt in
denne letschte zwanzig Johr. Ringsrum Villa un Schlößli,
d' Hüser un d' Schtroke sufer un nett; nur sotte si, wiä
in Deil Kurplätz in dr Schwiz, anordne, daß d' Scheese un
d' Omnibus Gummiräder han müesse. Deß Gerassel
isch im e Badort wiederwärtig, un zue Asfaltstroße
kummt's doch so gschwind nitt. Wer 's Friedrichsbad un
andri derartigi Anstalte noch nitt gsehn hett, isch grad weg
vum allem dem Praktische un Schöne. D' Promenade, d'
Waldweg un d' Anlage diä schtehn unterm Fachmann Schtadt-
rat Vogel — muschrhaft, e wahrer Schtaat.

Awer dr Mensch will au sunscht Bläsiär han, wenn
dr Mage in denne guete Hotels si Sach un Gnams kriägt
hett un d' Schpaziärgäng abglosse sinn. Do henn d' Ba-
dener im Graf Bisthum e fiener un uneigennütziger Arra-
schör, denne si nitt guueg vrhimmle kinne. Au uns Dele-
giärte vum Verbandsdag für Hewung des Fremdevrlehrs
hett 'r vielerlei Gnuß un Bläsiär vrschafft durch e siens Menü,
fodegrafischi Uffnahme, famosier Schnurzel im „Gumfacher
Hof“, durch e grandioses Fierwerk, Illumenazion, Musik,
un Kabarettvorfstellung. Sell isch woher, si vrschtehn's in
Bade, d' Kranke z' heile, un au de Gfunde für Aug un
Ohr, Herz un Gmuet d' scheenscht Abwegslung z' schpendiäre

nadürlich, für e. volls Bordmannee müesse d' Gäscht forge.

Drum ghört eim dr Dippel bohrt, wenn mr d' Summerfrucht in dr Fremdi suecht. Unser badisch Ländli wimmelt soz'sage so vun Heilquelle, Dannewälder, Radur-schönheide aller Art un schöne Schtädt un Schtädtli. Deßwege will au dr Verband zuer Hebung vum Fremdeverkehr alli Gemel un Mittel anwende, um d' Fremdi äßig z' mache, daß si noch viel massenhafter unser Ländli, unser Elysium fregwentiäre.

Deßwege isch au 's Feischteffe un d' Bläsiär nitt d' Hauptsach gien; e paar Schtund henn mr unter em Vorsitz vum Schadrat Dchterdag uf Karlsrueh heß un iesrig dabattiert. In diär Woche wurd dr Ußschuß widder über Manichs vrhandle un zwar in Offeburg.

Schad, daß desmol d' Frau Professor Schtengel un dr Moler Hasemann uf Guetach gfeht henn. Unser Hasemann macht mit sinne herzige, prächtige Schwarzwaldbilder eigentlig meh Reflam fürs badisch Ländli, als dr ganz Vrbandsdag. Drum hett au dr Dwerschadtrechnungs-rat Weiler (e haltwer Offeburger) bi de Vrhandlung warmherzig an diä wundernetti Ansichtsposchtkarte vun de Hasemannsche Elgmäldr erinnert; es föschtet e Kollektion vun zehn Schtück drvun numme eini Mark.

Owe haw i schun vrzehlt, daß mr noch em Fierwerk ins Kabaret im Rundrationsshus grode sinn. Kannsch dr denke, Alder, daß mr nadürlich bi de pikantschte, kizligschte Vortrüg vun denne schwedische, englische un Berliner wiese Schansonette de Operegüder in Sack gschteckt un d' Auge niedergschlage henn. Un eneweg isch unser Heimreis' um zwölfi e Bueßgang wore. Vor lütter Augeniederschlage henn mr im Kursbuech nitt recht gluegt, so daß mr in Dos gschlageni drei Schtund warte henn müesse. Uff denne harte Bänk hett mr jo nitt schlofe kinne; Poltsche kinne si nitt in Dos. So hett halt dr ein simliärt, dr ander hett dr Monischein bschau.

Endlig sinn diä drei Schtund au rumgange; gege fünfi sinn mr heimkumme, un noch dr Predig hett e gueter Schloß dem schene Dag e End gmacht.

Also, Alterli, geh meh uff Bade, awer bschau de Fahrteplan.

Jörig."

Offenburger Allerlei.

B. Das Terrarium und Vivarium ist nunmehr für den Winter dem Publikum geschlossen. Die Tiere beginnen ihren Winterschlaf, wozu ihnen von Herrn Dr. Klingelhöffer besondere Quartiere bereitet wurden. Beim Erwachen der Erde aus der Winterkälte werden auch sie uns wieder erfreuen, und dem Liebhaber und Beobachter genutzreiche Stunden bereiten. Herr Dr. Fändrich, der z. Zt. eine Studienreise nach Nordafrika macht, gedachte auch des Vivariums und sandte hübsche Exemplare interessanter Arten Gecos und Teneriffa-Eidechsen.

Am Schause der Metzger- und Klosterstraße, jetzt im Besitze der Firma J. Jenewein, wurde in dem altbewährten Eichengebälk eingetragenen das Wahrzeichen der Metzgerzunft (ein Metzgerbeil und die Buchstaben M. Z. 1699) aufgefunden. Diese Tatsache bestätigt die Annahme des verstorbenen Konservators der Altertümer, Ratsschreiber C. Walter, daß in jenem Hause sich vor ca. 200 Jahren das alte Schlachthaus der Metzgerzunft befand, woher jedenfalls dann der Name „Metzgerstraße“ kam.

Das Stadttheater beginnt am 4. Oktober die Spielzeit. Herr Direktor Helm kommt vom Ruitheater in Kreuznach mit einem Ensemble von 14 Herren und 12 Damen. — Spieltage sind in Offenburg Dienstag, Donnerstag und Sonntag. — Das Repertoire verheißt gute Novitäten und klassische Stücke, auch Gastspiele bedeutender Künstler.

Unglücksfall. In der Dold'schen Emailfabrik verunglückte der Arbeiter Gottfried Rapp schwer durch eine Explosion beim Ladefloßen. Möge der Verunglückte, ein braver Familienvater, bald, ohne dauernd Schaden zu nehmen, genesen. Solche Unglücksfälle werden künftig ausgeschlossen sein, wenn der Lack nicht mehr über einer offenen Flamme erhitzt wird.

Personalien. Als Hilfslehrer für Herrn Oberlehrer Gsch, dessen Gesundheit leider immer noch zu wünschen übrig läßt, wurde Herr A. Haselhofer vom Realgymnasium Ettenheim berufen. Aus dem Schuldienst ausgetreten: Hauptlehrerin Anna Wittmann in Offenburg.

Gerichtsassessor Erwin Burger aus Offenburg wurde zum Notar ernannt und dem Rotariat Durlach II zugewiesen.

Berufen: der Eisenbahngelasse: Egon Kahles in Offenburg nach Biberach-Zell, Bureauhilfe Otto Schwab in Biberach-Zell nach Offenburg.

Zugewiesen: Aktuar Marzell Kaminski der Kanzlei der Staatsanwaltschaft Offenburg.

Die Majestät des Alterspräsidenten erfuhr in Offenburg einen Tronwechsel durch den Tod der bisherigen Alterspräsidentin Frau Ed. Stöckle Witwe, Luise geb. Seng. Die geehrte Matrone erreichte am 2. Februar d. J. ihr 93. Lebensjahr und erfreute sich eines sorglosen, heiteren Lebensabends, der mit einem sanften Ende schloß. Und wie seltsam! Frau Stöckle, eine geborene Offenburgerin, verweilte in ihrem elterlichen Hause ununterbrochen von der Wiege bis zur Barb durch 9 Jahrzehnte zweier Jahrhunderte. Das ehemals Sengsche Haus, ein kommerzielles Etablissement der Hauptstraße, ging aus dem Familieneigentum an Herrn Lederhändler Stefan über, wobei die hochbetagte Verkäuferin sich darin ihren Stammsitz bis zum Ende ihrer Tage vorbehielt. Frau Stöckle sah als „Urgroße“ auf ihr junges Geschlecht beglückt. Den einzigen Sohn Eduard verlor sie; ihre 3 Töchter Marie, Luise und Josephine sind verheiratet. In steter Erinnerung bleibt uns allen Offenburgern immer das liebevolle Bild der Alterspräsidentin, wie sie mit ihrem freundlichen Wesen vom Fenster ihres Leihgedings herab die vorbeiwandelnden Offenburger durch einen Gruß beglückte. Von Frau Stöckle ging das Alterspräsidium auf Frau Sophie Schuh über, die aber mit dem 1. Oktober nach Altheim übersiedelt. Alterspräsident ist deshalb Herr Louis Schmidt, der Neunzigjährige. Aus dem Kreise der alten Offenburger ist zu erwähnen, daß Herr Fidel Bell sein 80jähriges Dasein feierte und Frau Glasmacher Ph. Maier Witwe an Michaelis ihre 88 Jahre zählt.

Herr Milchhändler Kopf ersucht uns, ihm zu bestätigen, daß die in der letzten Nummer d. Bl. gerügten Mischstände in der Milchzettelung an die Konsumenten auf seinen Betrieb keinen Bezug haben. — Wir konstatieren gerne aus eigener Erfahrung, daß die Aufbewahrung und Ablieferung der Produkte dieser Kellerei einwandfrei sind. — Die gerügten Mischstände dauern indessen fort, wovon sich die Organe der öffentlichen Ordnung täglich überzeugen können.

Das Preisgericht des Gartenbau-Vereins veröffentlicht sein Urteil. Es konnten nur solche Ausschmückungen berücksichtigt werden, welche zur Prämierung angemeldet waren. Die Kommission mußte behufs einer genauen Kontrolle an den Anmeldungen festhalten, trotzdem noch sehr schön dekorierte Balkone u. vorhanden waren. Es erhielten Preise für:

a. Balkone.
Gnam, Raminsegermeister
Kuhn, Lokomotivführer
Zimpfer, Lokomotivführer
Spöhrer, Buchhalter
Kempf, Bierbrauerei
Zehle, Privatier
Koth, Ober-Steuerkontrolleur
Ehrhardt, Betriebs-Assistent
Walz, Landgerichts-Sekretär
Kahles, Ober-Briefträger
Kolsch, Kaufmann
Schönte, Kaufmann
Gleisler, Betriebs-Assistent
Müller, Schreiner
Spähle, Schneidermeister

b. Vorgarten.
Mifenta, techn. Assistent
Janz E., Fabrikant
Martin, Kaufmann
Zanger, Werkführer
Straub, Notar
Schweiger, Architekt
Kiefer, Friedhofsaufseher
Thalman, Fräulein
Repp, Monteur
Vertold, Direktor
Schell, Hauptmann
Haaser, Hafner
Müller, Schlosser

c. Fenster.

Guber Franz, Heizer
Kubi, Kanzleiasistent
Thalman, Blechwermeister
Fischer, Schreinermeister
Koch Fridol., Witwe
Winkler, Lokomotiv-Heizer
Kiefer Franz, Glasbrenner
Kreyer, Bahnkloster
Pflüger, Maschinen-Arbeiter
Gülle, Fräulein
Benz Karl, Witwe
Vetter, Frau
Dreifuß, Tapezier
Hellriegel, Privatier
Raub, Fräulein
Gentner, Fräulein
Reinhard, Bahnkloster
Reinhard, Fischerstraße

Die Preisverteilung findet im Anfange des Monats Oktober nach der Ausstellung statt, was noch bekannt gemacht wird.

1908 Herbst u. Winter 1908

: Telephon 134 : **Gustav Fritsch** Hauptstrasse 57

Atelier eleganter und moderner Schneiderei.

Reichhaltiges Lager von feinen **Modestoffen** in haltbaren

: : : deutschen und englischen Erzeugnissen. : : :

Bitte verlangen Sie Muster. Anfertigung auch bei Zugabe

: : : : von Stoffen, zu mäßigen Preisen. : : : :

Gartenbau- und Obst-Ausstellung OFFENBURG 1908

in der landwirtschaftlichen Halle.

3278 Geöffnet vom 3. Oktober bis einschliesslich 5. Oktober 1908.

Delikatessen u. Kolonialwaren

Otto Tritschler, Offenburg

Südfrüchte * Konserven
Fleischwaren * Fische.

Besonders bemüht für Lieferung von
feinem, stets frisch gebranntem Kaffee.

Zu vermieten

1. Novbr. oder früher eine hübsche

Zweizimmer-Wohnung

Müche und allem Zubehör, in einem
enbau, an eine kleine ruhige Familie.

zu erfragen: **Zähringerstrasse 13.**

Die Buchdruckerei

von

Adolf Geck

Kesselstrasse 12

empfiehlt sich zur Anfertigung
sämtlicher

*** Druckarbeiten ***

für kaufmännischen und privaten
Bedarf:

Adresskarten	Mittheilungen
Avisekarten	Plakate
Begleitadressen	Preislisten
Briefköpfe	Programme
Broschüren	Prospekte
Cataloge	Quittungen
Circulaire	Rechnungen
Diplome	Statuten
Etiquetten	Tabellen
Facturen	Verträge
Frachtbriele	Wechsel etc.

Glückwunschkarten
Visitkarten, Verlobungsanzeigen
Hochzeitseinladungen.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr verschied sanft im 94. Lebens-
jahre unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Luise Stöckle

geb. Seng.

3276

Die trauernden Hinterbliebenen.

Offenburg, Baden-Baden, Heidelberg, den 23. September 1908.



„Winters Öfen Patent-Germanen“.

Neue Germanen-Modelle 1908

unbedingte Garantie für Tag und Nacht gleichmäßige,
gut regulierbare Erwärmung der Wohnräume bei spar-
samstem Brennstoffverbrauch.

¹/₂ Million dieser Öfen

im Gebrauch ist bester Beweis für deren hohe Leist-
ungsfähigkeit.

3275.3.1

Original-Verkaufslisten durch

J. Jenewein & Co., Offenburg.

Telephon
Nr. 6.

Ortskrankenkasse Offenburg.

Nachdem in der Sitzung des Vorstandes vom 24. d. M. die Wahl der
Vertreter zur Generalversammlung gemäß § 51 der Satzungen auf 84 aus der
Zahl der Versicherten und auf 42 aus der Zahl der Arbeitgeber festgesetzt worden
ist, wird

Tagfahrt zur Wahl

anberaumt:

- für sämtliche Kassenmitglieder auf
Sonntag den 4. Oktober d. J., nachmittags von 1 bis 6 Uhr,
und zwar:
 - für männliche, deren Geschlechtsname mit dem Buchstaben A—K be-
ginnt, im **Bürgerhalle,**
 - für männliche (L—Z) im **Vesezimmer, Spitalstraße Nr. 2,**
 - für weibliche im **Rathausaale, Zimmer Nr. 15;**
- für Arbeitgeber auf
Dienstag den 6. Oktober d. J., nachmittags von 4 bis 6 Uhr,
im **Bürgerhalle.**

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder bezw. Ar-
beitgeber, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind und
mindestens zur Zeit der ersten Ausschreibung dieser Wahl der Kasse angehören.

Die Listen der Kassenmitglieder bezw. der Arbeitgeber werden 8 Tage vor
der Wahl zur Einsichtnahme im Kassenlokal aufgelegt.

Wir ersuchen die Wahlberechtigten um zahlreiche Beteiligung.

Offenburg, den 24. September 1908.

Der Vorstand: **Kaver Mandel.**

3277.2.1

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck in Offenburg.

Hierzu eine Beilage.